

Preis für das halbjährliche Abonnement: Preis für Halle und unsere unmittelbaren Nachbarn: 20 Sgr. Durch die resp. Post-Expeditionen überall nur: 22½ Sgr.

Der Courier.

Inserat für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von Richter und Schwetschke, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Preussischen Buchhandlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 50.

Halle, Montag den 1. März
Hierzu eine Beilage.

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Febr. In Betreff der Gedächtnismedaille, welche auf Befehl Sr. Maj. des Königs zu Ehren des verewigten Königs angefertigt werden soll, erfahren wir aus guter Quelle folgendes Nähere. Mit der Ausführung der Medaille ist der Hofmedailleur, Professor Brandt, beauftragt worden. Auf der einen Seite wird dieselbe das Brustbild des verstorbenen Landesvaters zeigen, und auf der andern Seite wird einfach der Geburts- und Sterbetag des allverehrten Monarchen bezeichnet sein. Es sollen 20,000 Exemplare geprägt werden, welche hauptsächlich unter die Armee vertheilt werden sollen, nämlich 300 goldene für die Generale und die Regimentskommandeure, 6000 silberne für die Offiziere und diejenigen Unteroffiziere, welche bereits 9 Jahre gedient haben, und die übrigen aus Kupfer für die Soldaten.

Se. Majestät der König haben geruht, dem städtischen Armen- Wohlthätigkeitsfonds für die Zukunft 6000 Thaler aus seiner Schatzkammer jedes Jahr zukommen zu lassen, während früher für denselben nur 3600 Thlr. angewiesen waren.

Berlin, d. 26. Febr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Schwerin im Mecklenburgischen hier wieder eingetroffen.

Se. Excellenz der Kurfürstl. Hessische General-Lieutenant von Hannau, ist von Kassel hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armee-Korps, Graf zu Dohna, ist von hier nach Stettin abgereist.

Berlin, d. 27. Februar. Se. Königl. Hoh. der Prinz Albrecht ist von Schwerin im Mecklenburgischen wieder hier eingetroffen.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Troschke, ist von Stargard hier angekommen.

Vom Main, d. 16. Jan. Briefen aus Berlin zufolge soll das Protokoll über die Konstituierung, Dislocirung und Inspicirung der Bundesarmeen, das zwischen den Generalen Thile und Krauseneck und Obrist von Radowiz einer-, und dem Kaiserl. Oesterr. Gen. von Hefz andererseits verfaßt und signirt worden ist, bereits nach Wien abgeschickt worden

sein. Man hofft, daß die Stipulationen desselben allgemeinen Beifall finden werden, und höchstens nur die Punkte hinsichtlich der Inspicirung der Preussischen und insbesondere der so weit auseinander dislocirten Oesterreichischen Truppen einige Modifikationen erfahren dürften.

Dessau, d. 24. Febr. Bei Seiner Anwesenheit hiersebst (am 15. Decbr. v. J.) überreichte Se. Königl. Hoh., der Kronprinz von Dänemark, im Namen Allerhöchst Seines Vaters, Sr. Majestät des Königs Christian VIII. von Dänemark, Sr. Hochfürstl. Durchl., dem Herzoge, den Elephanten-Orden, welches vor etlichen Wochen in der Kopenhagener Zeitung bekannt gemacht worden ist und, der bei allen Ordensverleihungen gebräuchlichen Sitte gemäß, deshalb in andern öffentlichen Blättern wohl nicht früher mitgetheilt werden konnte. Wie es übrigens wohl schon früher gemeldet wurde, überreichte Se. Hochfürstl. Durchl., der Herzog von Anhalt-Dessau, Sr. Königl. Hoh., dem Kronprinzen, darauf am 17. Dec. im Namen des Herzogl. Gesammthausens Anhalt den Orden Albrechts des Bären.

Hannover, d. 22. Febr. Die seit langer Zeit zum ersten Mal wieder (zur Wahl eines Schagraths) convocirte osnabrückische Provinzial-Landschaft hat einen Protest gegen die Rechtsgültigkeit des Landes-Verfassungsgesetzes vom 1. August 1840 abgegeben. Zwar hat die erste Kurie, die Ritterschaft, daran keinen Theil genommen, aber als Konklusion zweier Kurien, nämlich der zweiten — der Städte — und der dritten Kurie — des Bauernstandes — gilt dieser Protest als Beschluß der Landschaft. Die Wahl eines Schagraths fiel auf den Dr. jur. Buddenberg, einen entschiedenen Vertheidiger des Staatsgrundgesetzes, der als Deputirter des osnabrückischen Bauernstandes im J. 1838 an der bekannnten Inkompetenz-Erklärung der 2ten Kammer Theil genommen hat.

Wien, d. 21. Febr. Se. Majestät der Kaiser haben dem Königl. Großbritannischen Admiral und Kommandanten der Flotte im mittelländischen Meere, Sir Robert Stopford, das Kommandeurkreuz, dem Commodore auf derselben Flotte, Napier, das Ritterkreuz des militairischen Marien-Theresien-Ordens, und dem Flaggen-Kapitain des Admirals Stopford, Arthur Fanshawe, das Ritterkreuz des Kaiserl. Oesterreichischen Leopold-Ordens verliehen.

Anstland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 15. Febr. Die Nachrichten aus dem Königreich Polen lauten so widersprechend, daß es schwer wird, die Wahrheit herauszufinden. Namentlich gilt dies von der Anhäufung russischer Streitkräfte längs der Preussischen Grenze. Während die öffentlichen Berichte nur mäßige Zahlen angeben, behaupten Reisende, die in den letzten Tagen aus Warschau hier eingetroffen sind, daß auf dem ganzen Wege von der Polnischen Hauptstadt bis Kalisch Alles von russischen Truppen wimmelte, und daß sie fast kein Haus berührt hätten, welches nicht mit Soldaten vollgepfropft gewesen wäre. — Ueber die jüngsten Verhaftungen in Litthauen haben wir nichts Genaueres erfahren können; jedenfalls sind jedoch die Angaben, wie sie das Gerücht verbreitet, übertrieben.

Der Morning-Herald enthält eine Korrespondenz aus Konstantinopel unter dem 27. Januar, welche meldet, das Fort Sucha in Echerkessen, eine der festesten Stellungen der Russen, sei in die Gewalt der Echerkessen gefallen. Der Kampf sei äußerst blutig ausgefallen, die Echerkessen haben den Platz mit ihrer gewohnten Tapferkeit angegriffen, und die Russen haben sich verzweifelt gewehrt. Erst nach mehreren vergeblichen Stürmen und großem Verlust an Mannschaft seien die Echerkessen in die Festung eingedrungen. Sie haben die ganze Garnison über die Klinge springen lassen.

Niederlande.

Haag, d. 21. Febr. Heute wurde das silberne Hochzeitsfest J. M. durch Gottesdienst gefeiert. — Man versichert, daß das Aufgebot der Ehe Sr. Maj. des ehemaligen Königs mit der Gräfin d'Oultremont jetzt in dem benachbarten Dorfe Wassenaar proklamiert worden, und also bereits ein Ereigniß in Erfüllung gegangen sei, welches vor einem Jahre die Mehrtheit der Nation in eine heftige Spannung gebracht hat, das aber jetzt, da Wilhelm I. die Krone niedergelegt hat, nicht viel Aufsehen erregt.

Amsterdam, d. 20. Febr. In den diplomatischen Zirkeln wird bemerkt, daß die Bemühungen des Königs Leopold, die Kabinette von London und Paris zu versöhnen, seither wenig Erfolg gehabt hätten, obschon die Königin von England, eben so König Louis Philipp, eine Annäherung wünschten.

Frankreich.

Paris, d. 21. Februar. Der Moniteur erklärt alle Angaben über angebliche Notizen, die von fremden Mächten in Beziehung auf die Rüstungen an das Kabinet gerichtet sein sollten, und über Unterhaltungen zwischen Hrn. Guizot und verschiedenen Gesandten, für völlig falsch. Die Oppositionsjournale erklären dagegen, daß die Versicherungen der Regierung längst aufgehört hätten, glaubwürdig zu sein.

Man behauptet, der Darmes'sche Prozeß werde erst im April vor den Pairshof gebracht werden.

Am 20. Februar starb zu Paris Chaveau-Lagarde, der einst die Königin Marie Antoinette und Charlotte Corday vertheidigte, später stets dem politischen Unglück sein Wort lieh und, von Ludwig XVIII. geädelt, seit dem Jahr 1828 Rath am Kassationshofe war.

Paris, d. 22. Febr. In Folge einer von Marschall Soult an die Kommission der Deputirtenkammer abgegebenen Erklärung, es habe sich ein Irrthum in das Budget, in Betreff eines Plus von 60,000 Mann und 23 Millionen Frks., eingeschlichen, halten die Spekulantendafür, daß unverzüglich eine Entwohnung stattfinden werde.

In der heutigen Deputirtenversammlung war das Gesetz über die Einberufung von 80,000 Mann aus der Klasse von 1840 an der

Tagesordnung. Die einzelnen Artikel des Gesetzes wurden angenommen. Beim Abgang des Briefcouriers war man beim Scrutinium über das ganze Gesetz begriffen.

Es heißt, der Prinz von Joinville werde im April eine Reise in die chinesischen Gewässer unternehmen.

Die Botschafter von England und Preußen haben heute Morgen eine lange Konferenz mit Hrn. Guizot im Ministerium des Auswärtigen gehabt. Dieser hat sich demnächst in die Tuileries begeben.

Der Courier français theilt die Nachricht von der obenerwähnten Berichtigung des Marschall Soult hinsichtlich des Budgets mit. Die Mittheilung des Kriegsministers soll von der Kommission mit großem Erstaunen aufgenommen worden sein.

Paris, d. 23. Febr. Man versichert wiederholt, Hr. v. St. Aulaire werde als französischer Botschafter nach London gehen und in Wien von dem Grafen von Flahaut ersetzt werden. Der Marquis von Dalmatien — heißt es — wird den Botschafterposten in Rom antreten, und Hr. von Latour-Maubourg wird dem Herzog von Montebello nach Neapel folgen. Endlich soll dieser letztere Hr. v. Pontois in Konstantinopel ersetzen. Hr. v. Pontois soll den Botschafterposten in Madrid erhalten. Hr. v. Bussières, Botschafter am Dresdener Hofe, soll den Marquis von Dalmatien in Lurien ersetzen und in Dresden von Herrn von Bourqueney, dem Botschaftssecretär zu London, ersetzt werden. Ein Journal behauptet, man werde bis zum Schlusse der Kammern warten, um diese Ernennungen zu publiciren; indeß es scheint nicht wahrscheinlich, daß man dieselben bis dahin verschieben wird. Lord Granville insonders soll in Herrn Guizot dringen, den Botschafterposten in London zu besetzen, indem er vorschlägt, die Abwesenheit eines französischen Botschafters in London verlängere die Befürchtungen wegen eines Krieges und verhindere eine Annäherung, die schon stattgefunden haben würde, wenn das Kabinet der Tuileries bei dem englischen Kabinette repräsentirt werde.

Der Moniteur parisien sagt, es heiße, der französische Botschafter am Berliner Hofe, Hr. von Dreffon, werde nicht auf seinen Posten zurückkehren.

Vermischtes.

— Zuverlässige Wetterprophetie. Nach einem der verbreitetsten Kalender stellte die Witterung in dem verfloffenen Monat Februar sich stellen: „Februar. Fängt an trüb und regnet (war weder trüb, noch regnet); den 9. bis 12. schön lieblich Wetter (bei ungefähr 10 Gr. Kälte?); darauf 3 Tage Schnee (keine Flocke Schnee); darauf sehr kalt bis den 18. (war meist Thaumetter); darauf Regenwetter“ (kein Tropfen Regen, vielmehr in den letzten Tagen Schnee, daß die Eisenbahnzüge zum Theil nicht fortkommen konnten). —

— Iriest, d. 15. Febr. In Folge des furchtbaren Sturmes, welcher vom 21. bis zum 24. v. M. an der nordafrikanischen Küste wüthete, sind viele Schiffe zu Grunde gegangen, und alle übrigen dort befindlichen mehr oder minder stark beschädigt worden. In der Nähe von Stora und Philippeville allein schwerten sieben österreichische, fünf sardinische, dreizehn französische, ein russisches, ein neapolitanisches und ein spanisches. In Algier wurde der Hafendamm von den Meereswogen zertrümmert. Auch die Kriegsschiffe haben großen Schaden erlitten, und leider wurden auch sehr viele Menschen, nach Einigen über 100 Menschen, ein Raub der Wellen.

— Bei Gothenburg haben vor kurzem am hellen Vermittage, als ein Bauerknabe seinen Schlitten und seine Pferde kurze Zeit außer Acht gelassen, drei Wölfe die Pferde verzehrt; während sie noch dabei beschäftigt waren, kam der Knabe mit

seinem Hunde zurück; auch diesen legten ergriffen sie und sprangen mit ihm in den Wald zurück. Auch wurde bei Christianssand die Post von 5 Wölfen verfolgt, die nicht flohen, als nach ihnen geschossen wurde.

— Brüssel, d. 21. Febr. Am 18. d. kam eine französische Dame in Brüssel an, wo sie ihre seit mehreren Tagen aus dem väterlichen Hause verschwundene Tochter wieder zu finden hoffte. Sie wendete sich gleich an die Polizei, um einige Aufklärungen zu erlangen. In wenigen Stunden gelang es, die Flüchtige, eine junge und schöne Person von 17 Jahren, zu entdecken; sie war einem schon verheiratheten Manne, der zwei Kinder hat, gefolgt und bewohnte mit ihm ein Quartier auf dem Boulevard des botanischen Gartens. Ein Sack mit 40,000 Fr., den die junge Reisende im Augenblicke ihrer Abreise mitgenommen hatte, wurde unversehrt wieder gefunden. Der Fremde wurde verhaftet, blieb während des 19. im Amigo eingesperrt, und wurde am Abend in Freiheit gesetzt, mit dem Befehle, gleich nach der Grenze abzureisen, weil er mit keinem Passe versehen war. Die Mutter und die Tochter waren bereits nach ihrer Stadt zurückgekehrt; ungeachtet der schnellen Abreise hatte indeß die letztere noch Zeit gehabt, eine Summe von

1000 Francs zur Einhandigung an ihren Mitschuldigen niederzulegen.

— Bremen, d. 22. Februar. Das Bemühen, die Eisdecke der Weser innerhalb der Stadt mit Pulver zu sprengen, ist von dem glücklichsten Erfolge gekrönt gewesen und hat unsern Behörden wie unserm tüchtigen Techniker Dank und Ehre gebracht. Auf die ganze Länge, welche die Weser unsere Stadt durchfließt, ist der Strom offen und die Schifffahrt ungehemmt. Unsere Quais oder Schlachten sind vom Eise frei, und man hofft auch, daß die vorgenommene Besserung der Nothbrücke sie dem künftigen Eisgange werde widerstehen lassen. Zwar ist das Wasser der Weser wieder im Steigen, doch ist man zufolge der Nachrichten von der Oberweser zu der Vermuthung berechtigt, daß daraus eben keine Gefahr drohe. Der Eisdamm unsern Eisfleth ist noch nicht völlig gehoben, schlimmstenfalls dürfte der Nachtheil, dem er droht, nicht auf unser Gebiet sich ausdehnen.

— Die beiden Ochsen, welche am 28. Febr. zu Paris im Fastnachtszuge paradiren werden, sind aus der Normandie dahin gebracht worden, wiegen jeder 3400 Pfd. und kosten zusammen 7000 Franken.

Bekanntmachungen.

Ritterguts-Vererbpachtung oder Verzeitpachtung.

Die unserer Cämmerei gehörigen, an der Elster und Saale, eine Stunde von Halle sehr anmuthig belegenen Rittergüter Ammendorf und Weesen, welche seither an Pacht für das Amt und aus besonderen Nützlichkeiten an baaren Gefällen, Forsten und Wiesen einen Ertrag von etwa 4000 Thlr. gewährt haben, sollen einschließlich dieser Nutzungen vom 2. Juni 1842 ab vererbpachtet, oder auf eine 18 bis 24jährige Periode verzeitpachtet werden.

Auf beides werden Gebote angenommen; die dem frühern Vererbpachtungs-Vertrag zum Grunde gelegenen Bedingungen sind sehr wesentlich zu Gunsten des Erbpächters abgeändert.

Die Gebäude sind fast ohne Ausnahme massiv, die Cultur der Güter ist in einem sehr guten Zustande, eine Ziegelei kann mit großem Vortheil angelegt werden.

Licitations-Termin steht auf Mittwoch den 21. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause an.

Nachgebote sollen nicht angenommen werden.

Die Bedingungen und Anschläge werden in unserer Registratur eingesehen, auch gegen Vergütung der Copialien in Abschrift erteilt.

Halle, den 25. Febr. 1841.

Der Magistrat.

Verkauf von Soolengütern.

Im Auftrag des Rittergutsbesizers Hrn. Heydrich zu Hoffstädt sollen dessen Soolengüter, als:

- 8 Pfannen Deutsch,
- 1 Quart Meteriz,
- 1/2 Mäsel Hackeborn,

im Wege des Meistgebots im Ganzen oder Einzelnen durch mich verkauft werden, und lade ich Kauflustige ein, ihre Gebote in dem

auf den 3. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,

hierzu anberaumten Termine in meiner Expedition abzugeben.

Der Justiz-Commissarius
G. D. C. K.

Anzeige für Schulpräparanten.

Diejenigen confirmirten jungen Leute, welche mit Anfang des neuen Cursus in das mit dem hiesigen Königl. Seminare verbundene Privat-Vorsemnar treten wollen, melden sich zur Aufnahmeprüfung den 12. Mai 6 Uhr früh in dem Locale der Anstalt in der Langendorfer Gasse, und bringen, nebst ihren Zeugnissen, zugleich ihre Sachen mit, wozu auch eine Bettstelle gehört.

Der neue Cursus fängt den 13. Mai an. Solche, welche vorher noch Erkundigungen einziehen wollen, schreiben an den Hrn. Seminarlehrer, Musikdirector Hentschel.

Weißenfels, den 1. März 1841.

Der Königl. Seminardirektor
Dr. W. Harnisch.

Auf dem Rathskeller zu Gerbstedt sollen am

13. März c., Vormittags 10 Uhr, 8 Ackerstücke, zusammen 20 Morgen, in Gerbstädter Flur im Nienstädter Felde belegen, von Ostern d. J. ab nach Befinden einzeln oder zusammen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Ebendasselbst können sich Pachtlustige auch schon vor dem Termine von den näheren Bedingungen und der Lage der Grundstücke unterrichten.

Eisleben, am 23. Februar 1841.

Die Kuratoren der Zeißing'schen milden Stiftung.

100 bis 150 Thlr. Preuß. Cour., der hiesigen Sterbekasse zugehörig, liegen auf sichere Hypothek zum Ausleihen bereit.

Ed bejün, den 27. Februar 1841.

Die Vorsteher.

Carl Laurenz. Mittag.
Agricola. Lindner.

Wachhaus-Verpachtung.

Das Wachhaus der Wittwe Stöckicht, Leipzigerstraße No. 295. ist von jetzt ab zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich an die Eigenthümerin selbst wenden.

Halle, den 1. März 1841.

Gersten-, Erbsenstroh und Spreu verkauft
Stoye in Landsberg.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der Hornbrechlermeister Will, Ober Leipzigerstraße No. 1649.

Daß die seit 12 Jahren bewährte Strohhutbleiche

jetzt ihren Anfang nimmt, zeige ich hiermit ergebenst an, und bemerke zugleich, daß auch Herren-Hüte wie neu wieder hergestellt, und Damenhüte nach neuester Façon umgenäht werden bei Friederike Schneider, große Steinstraße No. 83.

Guten Honig, à Quart 1 Thlr., verkauft fortwährend Hering in Schkeuditz.

Vexir Cigarren - Etnis

empfiehlt als etwas ganz Neues

Franz Vaccani,

am Markte im Stegmann'schen Hause

Ein, auch zwei sehr nahrhafte Gasthöfe am hiesigen Orte sind mit oder ohne dazu nöthige Hausgeräthe u. s. w. von jetzt ab oder Ostern d. J. zu verpachten, wenn der Pachtzucher

1) sich vorher gegen mich ausweist, daß er mindestens eine Caution von 1000 Thlr. bestellen und solche bei dem Pacht-Ab-schluß erlegen kann, — auch sich 2) in seiner Person und Ruhe, als ein zum guten Gastwirth geeigneter Mann legitimirt.

Auskunft hierüber ertheilt (Auswärtigen auf postfreie Schreiben) der Calculator Deichmann.

Den 3. März ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren beim Lohnfuhrmann Schaaf, Leipzigerstraße.

Die Strohhut-Bleiche von Meißner & Comp. in Leipzig

nimmt von heute ihren Anfang und wird auch in diesem Jahre wie früher G. Schuffenhauer in Halle, große Ulrichstraße Nr. 75 die Hüte zum Bleichen und Umändern, nach allen neuen Modellen für uns annehmen, und in spätestens 14 Tagen pünktlich wieder zurückstellen. Ganz besonders machen wir auf unsere weiße Bleiche und schöne Appretur aufmerksam, und hoffen auch in diesem Jahre uns des Wohlwollens eines geschätzten Publikums erfreuen zu dürfen.

Leipzig, am 1. März 1841.

Meißner & Co.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, füge ich noch hinzu, daß von heute an alle neuen Modelle in Stroh- und Spannhüte vorräthig sind bei

Halle, den 1. März 1841.

G. Schuffenhauer.

Junge solide Mädchen, welche das Schneidern, Putz- und Blumen-machen erlernen wollen, finden sofort Beschäftigung bei

G. Schuffenhauer.

Herr Zumpfen sen. in Halle weist einem tüchtigen Hofmeister für k. Ostern einen guten Dienst nach.

Gesucht werden auf dem Kammerei-Gute Seesen, ein Hofmeister zu Ostern oder gleich, ein Schaffknecht zum 25. Mai, cautionsfähig und mit guten Zeugnissen versehen. W. Sander.

Noch einen oder zwei Zöglinge — am liebsten jedoch solche, die nicht zur Aufnahme in eine anderweitige Schulanstalt, sondern unmittelbar fürs Leben vorbereitet werden sollen — wünscht von Ostern e. ab unter annehmbaren Bedingungen in sein Haus aufzunehmen,

Alsdorf bei Eisleben,
den 24. Februar 1841.

Der Pastor G. Laner.

Die Fahrstelle bei Brucke ist jetzt sicher zu Pferd und zu Wagen zu passieren.

Fährpächter Fr. Trimpler.

Bachhaus-Verkauf oder Verpachtung. Veränderung wegen bin ich gesonnen mein hieselbst am Mühlthore No. 21. belegenes, im besten Zustande und guter Nahrung befindliches, vor einigen Jahren neu erbautes Bachhaus zu verkaufen oder zu verpachten. Hierzu stelle ich einen Termin den 15. März d. J., früh 10 Uhr, in welchem sich sowohl Kauf-, als Pachtlustige in meiner Bäckerei einfinden können. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Eisleben a. d. S., d. 24. Febr. 1841.
Ferdinand Köppe.

Eine neue Sendung Tscheppliner Lager-Bier ist wieder angekommen im Kaffee-Hause Brüderstraße No. 202. bei

G. Ehrich.

Frischer Kalk,
à Wispel 6 Thlr., den 9. März e. in der Ziegelei zu Rothenburg.

Verkauf.

Ein Stadtgut in der Nähe von Halle, mit 200 Morgen Land, wovon 26 Morgen mit Weizen und 48 Morgen mit Roggen bestellt sind und mit 25 Morgen bestandener Klee; die übrigen Felder sind zu Sommergetreide und Brachfrüchte vorgerichtet; Brache bleibt nicht liegen; eine gute Wiese und Gärten und gut bestandener Holze sind für die Wirtschaft vorhanden, 5 gute Pferde, 14 junge Milchkühe, Jungvieh und alles lebende und todte Inventario; Vorräthe, wovon noch ein großer Theil an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Saamenklee zu dreschen ist, wird übergeben.

Die Gebäude sind bequem, in gutem und feuerfestem Stande, das Wohnhaus herrschaftlich und angenehm gelegen. Der solide Kaufpreis ist 20,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung, das übrige kann mit 4 pCt. Zinsen stehen bleiben. Hierüber giebt rechtlichen Käufers Auskunft Herr Rathsassessor und Gastgeber Kensch in Lauchstädt. Unterhändler werden verboten.

Ausschnitt- und Modewaaren-Ausverkauf zu sehr herabgesetzten Preisen bei Herm. Hirschfeld, Leipzigerstraße.

Unterzeichnete machen ihren geehrten Kunden hierdurch ergebenst bekannt, daß zum bevorstehenden hiesigen Remiscere-Markt der Verkauf ihrer Waaren nicht in einer Bude, sondern in ihren Läden am Markte und im Neuendorf Statt finden wird.

Eisleben, den 22. Febr. 1841.

Gebrüder Simon.

Eine neue Sendung schöner Goldbleisten empfang und empfiehlt billigst Cönnern. A. Löffler.

Mein Papierlager ist durch besondere schöne Fabrikate auf's Beste fortirt. A. Löffler.

In großer Auswahl empfiehlt die modernsten Bijouterie- und Galanterie-Waaren A. Löffler.

Kurze und lange Pfeifen, ächte Kernspitzen u. s. w. billig bei A. Löffler.

Eine zuverlässige Wirthschafterin, welche ihr Fach gründlich versteht und gute Atteste hat, kann mit 80 Thlr. Gehalt eine gute, dauernde Stelle in einem höchst achtbaren Hause erhalten durch das beauftragte Bureau des pens. Polizeiraths und Hauptmann a. D. Tisch in Berlin, Scharnstr. No. 18.

In der Kummel'schen Sort.-Buchhdl. ist so eben angekommen:

Zuverlässiger Hausarzt für Sichtkrante und an Flüssigen Leidende.

Ein nützliches Handbuch für Alle, welche diese Uebel von sich entfernt halten, bei ihrem Entstehen sie in ihren verschiedensten Erscheinungen einfach und sicher heilen, und deren Rückkehr vermeiden wollen. Von A. Leroy, Dr. in Paris und F. Tavares, Leibarzt am R. Portugiesischen Hofe. Aus dem Französisch. der 4. Aufl. Zweite Aufl. eleg. brosch. 22 1/2 Egr.

Alle an Sicht oder Flüssigen Leidende werden auf diesen populären Rathgeber, der schon in mehreren 1000 Exempl. verbreitet ist, gewiß nicht ohne günstigen Erfolg aufmerksam gemacht.

F. F. Haspel'sche Buchhandlung in Schw. Hall.

Beilage

Beilage zu Nr. 50.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 1. März 1841.

Schweiz.

Neuenburg, d. 17. Febr. Es bestätigt sich, das Vorel aus der Untersuchung über das Dar mes'sche Attentat entlassen worden ist. Die Neuenburgischen Bürgerausschüsse sollen beschlossen haben, vom Rathe Garantie gegen die Wiederholung solch ungesetzlicher Auslieferung zu fordern und im Falle der Verweigerung eine Abordnung nach Berlin zu schicken.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Febr. Man erfährt jetzt, daß Prinz Albrecht, als er neulich beim Schlittschuhlaufen auf einem Teich in dem Garten des Buckingham-Palastes einbrach, sich wirklich in großer Lebensgefahr befand, und daß er sich schwerlich gerettet haben würde, wenn nicht die Königin und Miß Murray in der Nähe gewesen wären, denn das Wasser war da, wo das Eis brach, über sieben Fuß tief und das Ufer so hoch und steil, daß er ohne Unterstützung sich nicht hätte heraufschwingen können. Der Prinz war drei Minuten lang im Wasser und sank zweimal unter, ehe er die Hand Ihrer Majestät fassen konnte. Der Haushofmeister, Murray, eilte zwar, als er einen weiblichen Schrei hörte, sogleich herbei, aber er wäre vermuthlich zu spät gekommen, um den Prinzen zu retten, denn er befand sich weit davon in einer anderen Gegend des Gartens.

Nach dem Globe wird jetzt in der City stark in fremdem Getreide spekulirt, und es sind während der letzten 14 Tage bedeutende Bestellungen auf Weizen nach dem Festlande abgegangen, weil man glaubt, daß der Vorrath von englischem Getreide im Lande nicht zureichend ist, die Bevölkerung zu nähren, bevor der Ertrag der nächsten Erndte zu Markte gebracht werden kann.

Der Courier bezieht sich auf Journale von New-York bis zum 2. Febr., um darzuthun, daß über das Schicksal Mac Leods nichts Gewisses verlautete. Es scheint, als habe man denselben gegen Kaution in Freiheit gesetzt, später aber wieder verhaftet.

London, d. 20. Febr. Die Morning Post meldet, daß, beim Abgang der letzten Nachrichten in New-York, das Gerücht verbreitet war, daß die Engländer sich auf alle Eventualitäten, die aus der Leodschen Affaire hervorgehen können, rüsten, man errichte furchtbare Befestigungen.

Amerika.

New-York, d. 2. Febr. Im Kongress ist über die Festnehmung des Herrn Mac Leod nicht weiter debattirt worden, aber das zu Buffalo an der Niagara-Grenze erscheinende Blatt Commercial bringt folgende Nachricht: Am Mittwoch stellten die Herren Brotherton aus Queensdown und Buell aus Lockport die erforderliche Kaution für Herrn Mac Leod, worauf dieser sogleich aus seiner Haft entlassen wurde. Kaum war er aber in Freiheit, so wurde er von einem zahlreichen Haufen bewaffneter Leute, angeblich 2—300 Mann überfallen und mit Gewalt ins Gefängniß zurückgebracht, wo er sich noch befindet. Man glaubt, daß diese Gewaltthätigkeit von den Eigenthümern des zerstörten Dampf-

boots Karoline ausgegangen ist, die gegen Herrn Mac Leod Raube schnaubten.

Das Verfahren der amerikanischen Central-Regierung in der Sache des Herrn Mac Leod wird übrigens von der hiesigen Oppositions-Presse so scharf gerügt, als es nur in englischen Blättern geschehen kann; sie liefert diesen die schlagendsten Argumente gegen die Notizen des Staats-Secretairs Forsyth. So bemerkt unter Anderem der New-Yorker Enquirer, die Regierung van Buren's habe der des General Harrison nur Verlegenheit bereiten und ihr eine schwer zu lösende Differenz mit England einbrochen wollen. Das Dampfboot „Karoline“, welches den aufrührerischen Bagabunden-Haufen, die sich während der kanadischen Insurrektion von beiden Seiten der Grenze her auf Navy-Inseln zusammengeworfen, sei unter der Flagge der vereinigten Staaten, nicht unter der des Staates New-York, gefahren, und seine Pässe seien von dem Einnehmer der vereinigten Staaten zu Buffalo ausgefertigt gewesen; es sei auch nicht auf New-Yorker Gebiet, sondern auf einem unter der Jurisdiktion der vereinigten Staaten stehenden Wasser-Gebiet ergriffen und zerstört worden; folglich hätte die amerikanische Unions-Regierung die Sache mit England abmachen müssen, nicht aber den Behörden des Staates New-York gestatten dürfen, den Bürgern dieses Staates, die sich für beeinträchtigt hielten, selbst Genugthuung zu verschaffen, während noch dazu die Unterhandlungen zwischen dem Cabinet zu Washington und der englischen Regierung noch schwebten.

Vermischtes.

— Die Allg. Leipz. Zeit. berichtet aus Padang (Westküste Sumatra's): Während die Landstraßen im Innern durch unsere wachsamem Djajan-Sikars (Gendarmen) von Räubern und Dieben gefäubert sind, und der Reisende im hiesigen Hochlande nicht zu befürchten hat, daß er angefallen oder beraubt werde, machen sich in verschiedenen Wäldern und Hainen die Affen, namentlich die Orang-Utang, den Menschen fürchtbar. Daß diese Bestien einzeln reisende Leute mit Steinen, Kokosnüssen, Baumästen u. dergl. werfen, wodurch die Reisenden oft verwundet wurden, darüber haben Reisende, welche aus dem padangischen Hochlande kamen, schon oft geklagt; allein daß Affen ein Mädchen zu entführen suchten, wie dies in den letzten Tagen des vorigen Monats auf der Straße zwischen Bonjol und Fort Cochius der Fall war, hatte man früher hier noch niemals erlebt. Die vierzehnjähr. Tochter des Infanteriecapitains Schoch reiste am 28. Sept. v. J. früh 5 Uhr von Fort Cochius, wo ihr Vater Kommandant der Besatzung ist, nach der vier Stunden davon entfernten Stadt Bonjol ab und bediente sich zur Reisegelegenheit der hier üblichen Lantu (eine Art Portchaise, welche zum Sitzen und zum Liegen eingerichtet und von leichtem Bambusrohr und Schilf gefertigt ist) und zweier javascher Kulies (Träger), welches, beiläufig gesagt, sehr feige Männer sind. Nachdem Fräulein Schoch mit dieser Reisegelegenheit die größte Hälfte ihrer Reise nach Bonjol zurückgelegt hatte und in einem Haine, durch

welchen der Weg führt, angekommen war, zeigten sich mehrere Drang-Utang, welche mit großen Holzstücken und Steinen von hohen Bäumen herab so heftig auf den Lantu warfen, daß er zerbrach und die darin Betragene am Kopfe verwundet wurde. Die Kulies, die nur mit kleinen Messern bewaffnet waren, suchten, um den Würfen der Affen zu entgehen, ihr Heil in der Flucht, als die Drang-Utang mit Knütteln bewaffnet von den Bäumen herabsprangen. Indeß wurde die Anzahl der durch das Jammergeschrei des Mädchens herbeigelockten Affen immer größer, und das Mädchen wurde, obwohl sie sich mit einem Stück Bambusrohr gegen diese Bestien tapfer vertheidigte, gar bald von diesen entwaffnet und von fünf bis sechs männlichen Drang-Utang erst ins Gebüsch und alsdann in ein Affennest auf einem Baume getragen. Nunmehr wurde der Entführten Kofosnuß von den Entführern angeboten, ihr auch das Blut von der Stirn geleckt und ihre Arme und Beine von den Affen gar herzlich gedrückt. Ueberhaupt widerfuhr ihr dort weiter kein Leids, als daß man sie, was dieselbe aber verhinderte, noch höher auf den Baum zu ziehen versuchte, bis die Affen unter sich selbst über ihre Beute in Streit geriethen. Unterdessen waren auf das Geschrei der Kulies mehrere Menschen herbeigeeilt, durch den Hülfseruf des Mädchens wurde gar bald der Aufenthaltsort der Entführten entdeckt und dieselbe, nachdem sie über eine Stunde lang in der Affengefangenschaft gewesen war, aus derselben befreit. In Folge dieser Entführung findet jetzt in hiesigen Hochlande fast täglich Affenjagd statt. Dies ist aber ein sehr grausames Geschäft; denn die verschiedenartigen Gesichtsgelieder, wodurch die angeschossenen Affen ihre Schmerzen, Angst, Furcht und ihr „um Gnade flehen“ auszudrücken suchen, während sie mit der einen Hand sich an Baumästen und mit der andern ihre Zungen festhalten, erregt selbst oft bei denjenigen Jägern Mitleid, welche als Krieger schon manchen Schlachten beigewohnt haben.

Berlin, d. 26. Febr. 1841.	P. No.	Pr. Cour.		P. No.	Pr. Cour.	
		Dr.	S.		Dr.	S.
St.-Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	103	Sinsch. d. Rm.	—	97
Pr. Engl. Obl. 30	4	100 $\frac{1}{2}$	100	do. do. d. Rm.	—	97
Pr. Sch. d. Seeh.	—	80 $\frac{1}{2}$	—	Actien:	—	—
Rm. Obl. m. l. C.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Brl.-Pstb. Eisb.	5	127 $\frac{1}{2}$
Rm. Schulds.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. do. Prior.-A.	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	103	Mgd. Spz. Eisenb.	—	113 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Lh.	—	48	—	do. do. Prior.-A.	4	102 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	106 $\frac{1}{2}$
Str.-Sp. Pos. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	—	do. do. Prior.-A.	4	101 $\frac{1}{2}$
Hft. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	Gold al marco.	—	208 $\frac{1}{2}$
Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103	102 $\frac{1}{2}$	Neue Duk.	—	—
Kur.-u. Rm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{1}{2}$
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102	And. Goldmün-	—	12 $\frac{1}{2}$
rückf. C. d. Rm.	—	—	97	gen à 5 Lhr.	—	7 $\frac{1}{2}$
do. do. d. Rm.	—	—	97	Disconto	—	3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.

Halle, den 27. Februar.

Weizen	1	thl.	15	gr.	10	pf.	bis	1	thl.	23	gr.	—	pf.
Roggen	1	„	3	„	9	„	—	1	„	5	„	4	„
Gerste	—	„	23	„	4	„	—	—	„	25	„	—	„
Safer	—	„	16	„	3	„	—	—	„	20	„	—	„

Magdeburg, den 26. Februar. (Nach Wispen.)

Weizen	38	—	44 $\frac{1}{2}$	thl.	Gerste	22	—	24	thl.
Roggen	21	—	22 $\frac{1}{2}$	„	Safer	16 $\frac{1}{2}$	—	17 $\frac{1}{2}$	„

Wasserstand zu Halle

am 28. Februar.

Oberhaupt 5 Fuß 10 Zoll.

Unterhaupt 7 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 26. Februar: Nr. 3 u. 2 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 28. Februar.

- Im Kronprinzen: Hr. Landrath v. Pfannenber a. Storkow. Hr. Bürgermstr. Treuding a. Salza. Hr. Kaufm. Lange a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Grothe a. Bremen. Hr. Kaufm. Steffens a. Berlin. Hr. Kaufm. Herfort a. Crefeld. Hr. Amtm. Fleischer a. Stromberg. Hr. Kaufm. Meyer a. Reinbeck. Hr. Kaufm. Uly a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Susemihl a. Hamburg. Hr. Stud. Martelmeyer a. Leipzig.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Biering a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Genß a. Offenbach. Hr. Kaufm. Voigt u. die Hrn. Partic. Voigt u. Rosche a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Esche a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Weise a. Berlin.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Biegler a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Fricke a. Berlin. Hr. Kaufm. Schmiedeberg a. Leipzig. Hr. Fabr. Bach a. Magdeburg. Hr. Maschinist Kömer a. Bernburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Dr. Lüde a. Berlin. Hr. Kaufm. Thost a. Chemnitz. Hr. Hofrath Reinstein a. Braunschweig. Mad. Glaser a. Danzig.
- Schwarzen Bär: Hr. Graveur Krane a. Halberstadt. Hr. Fabr. Mühlhausen a. Kirchworms. Hr. Kaufm. Weichenstein a. Dingelstädt. Hr. Kaufm. Reinecke a. Leinefeld. Hr. Gastw. Pefler u. Hr. Dekon. Schaller a. Meuchen. Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Ritter a. Duerfurt. Hr. Dekon. Böttger a. Gisleben. Hr. Dekon. Schmidt a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Busch a. Bremen. Hr. Maurermstr. Esser a. Gotha. Hr. Maurermstr. Fließen a. Gisleben. Mad. Rasch a. Gardelengen.